



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 11. März 1853.

Wissenschaftliches.

Das Fortschreiten der Erfindungen.

(Von Ernst Reimann.)

(Schluß.)

Von Lebensmitteln ist weniger zu sagen. — Das Einsalzen der Heringe, für die Küstenbewohner eine so wichtige Sache, war 1273 bereits in England bekannt und ist es wahrscheinlich schon weit früher gewesen. Der oft genannte Beukel aus Brabant ist also nicht der Erfinder, da er erst um 1400 mit Meersalz einzupökeln lehrte; doch ist jedenfalls hierdurch der Hering ein allgemeines und wohlfeiles Nahrungsmittel geworden. Eine andere, mehr für die Binnenländer wichtige Speise, die Kartoffeln, kamen 1584 durch Walter Raleigh und Franz Drake aus Virginien nach Europa. Die ersten in Deutschland wurden 1651 im kurfürstlichen Garten in Berlin gezogen. Der wichtigste Beisatz zu unsern Speisen, das Salz, war schon im grauen Alterthum bekannt, wurde aber nur mit Mühe gewonnen. Gradirwerke wurden 1579 zu Raubheim, und von Matthäus Meth zu Körschau im Merseburgischen angelegt. —

Von Gegenständen, die wir zur Wohnlichkeit und zur Behaglichkeit des Alltagslebens rechnen, mußten unsere Alvordern sehr viele entbehren; doch war dann auch in der Regel das Bedürfnis ein anderes. Um 250 finden sich Glasfenster allgemeiner, aber nur von gefärbtem Glase. Das weiße oder ungefärbte Glas war sehr theuer und man scheint sich desselben erst seit dem 14. Jahrhundert zu Fenstern bedient zu haben. Diese Bógerung im Gebrauch und in der Vervollkommnung des Glases darf uns nicht Wunder nehmen; die Griechen und Römer und andere Völker unter heiterem Himmel bedurften es nicht so nothwendig, wie wir Einwohner trüber und feuchter Länder; die früheren Bewohner der letzteren aber waren hart und fest gegen Raubigkeiten der Witterung. Schön paßt es dagegen zu unsern Vorstellungen von der geistigen Gesundheit und Reinheit unserer deutschen Alvordern, daß sie frühzeitig die Seife kannten und brauchten. Plinius

und Galen erzählen, daß die feinen Römer sie als etwas Neues von den Deutschen bezogen und geben dabei an, sie werde vorzugsweise aus Buchenasche und Ziegentalg bereitet. Von Schornsteinen findet man vor dem 14. Jahrhundert keine Spur, vielmehr Einrichtungen und Gebräuche, welche den Mangel derselben fast nicht bezweifeln lassen. 1347 jedoch mußten sie in Venedig schon allgemein gebräuchlich sein; es wird erzählt, daß in diesem Jahre bei einem Erdbeben viele Kamine und Rauchfänge einstürzten. Nach Deutschland kamen die ersten Schornsteinfeger aus Savoyen und Piemont. Hinsichtlich der Feuerung brauchten damals die Deutschen nicht in Sorgen zu sein. Doch beschreibt schon Plinius den Torf als ein Brennmaterial der Chauzen. Des Gebrauchs der Steinkohlen zur Feuerung geschieht zuerst 1245 Erwähnung, und zwar bei Newcastle in England. In Paris fand man noch 1520 ihren Gebrauch bedenklich; aber in China sah sie Marco Polo schon um 1280 brennen. Das erste erweisliche Beispiel einer Gassenbeleuchtung durch Lampen findet sich um 380 in Antiochien. Diese Einrichtung hat eine ungeheure Zeit gebraucht, bis sie allgemein wurde. 1580 wurde mit ihr in Paris erst ein Anfang gemacht. Wer die jetzige taghelle Gasbeleuchtung von London sah, erstaunt, wenn er hört, daß diese Stadt vor 200 Jahren in der Nacht auf den Straßen die vollkommenste Finsterniß hatte. Als man anfing, vor jedes zehnte Haus ein Licht zu stellen, wurde dies als eine gefährliche Neuerung verschrien. Mit der Einführung des Steinpflasters ging es langsam. Um 850 wurde Cordova von den Arabern gepflastert; London hatte am Ende des 11., Paris am Ende des 12. Jahrhunderts noch kein Steinpflaster. Man konnte dasselbe um so eher entbehren, da das Fahren in bequemen Wagen damals eine unbekannte Sache war. 1457 schenkte Ladislaus V., König von Ungarn und Böhmen, der Königin von Frankreich eine Kutsche, das älteste Beispiel eines hängenden bedeckten Wagens. Es galt lange für unanständig, wenn Männer sich desselben bedienten. In England, dem Lande der Metallarbeiter, wurden unsere armen Stecknadeln erst seit 1543 verfertigt; in Nürnberg befinden sich Nadler schon 200 Jahre früher. Die Kunst zu stricken, welche wahrscheinlich im Anfange des 16. Jahrhunderts in

Schottland erfunden war, wurde 1527 in Frankreich bekannt; der Strumpfwirkerstuhl wurde 1589 in England, wahrscheinlich von William Lee, erfunden. Noch im 14. Jahrhundert waren Glaspiegel, deren Erfindung den Venetianern zu gehören scheint, in Frankreich sehr selten. Das Alterthum behalt sich mit Metallspiegeln. Die ersten Taschenuhren, unserer eiligen Geschäftigkeit so unentbehrlich, finden sich um 1500. Peter Hele war ein geschickter Verfertiger sehr kleiner Uhren; aber wohl nicht ihr erster Erfinder. Wie an den Zeitgenossen aller Art, so ist auch an den Taschenuhren gebessert und geändert worden. Kleine tragbare Uhren, welche die Stunden und den Lauf der Planeten zeigen, auch schlagen, werden schon um 1483 in einem italienischen Gedicht erwähnt.

Ich schliesse hier absichtlich mit einem Gegenstande, der auf die bereits abgehandelten Ansichten zurückführt. Eine Taschenuhr oder astronomische Pendeluhr ist eine Art Inbegriff von einer Reihe der tiefsten Forschungen und Versuche. Mathematik, Physik und Technik mußten lange arbeiten und ihre schönsten Erwerbungen beisteuern, um uns ein Werkzeug zu verschaffen, das uns die Verhältnisse und den Lauf der Weltkörper zwar im kleinsten Raume, aber doch mit beinahe unfehlbarer Genauigkeit vergegenwärtigt. An eine Uhr binden sich tausend Begriffe, die dem Alterthum fremd waren, oder die es nur ahnte. Sie ist eins der schönen Bindemittel zwischen Wissenschaft und Leben, deren die neuere Zeit so viele geschaffen. Denn es ist eine erhebende Sache — mit dieser Betrachtung wollte ich endigen — daß keine Forschung der Wissenschaft, so unbedeutend, so seltsam sie bisweilen scheinen mag, ohne reellen innern oder äußern Gewinn bleibt. Schon benutzter tausend Handwerker und Landbauer, oft unbewußt, ihre Ergebnisse. Wir mögen Kalk auf den Acker streuen, ein Rezept in die Apotheke schicken, ein Streichhölzchen entzünden, auf dem Dampfboot den Rhein hinabfahren, durch ein Fernrohr schauen, eine telegraphische Depesche in der Zeitung lesen — immer haben wir es mit Dingen zu thun, die auf dem festen Grunde der Wissenschaft beruhen. Eine kleine Probe von dem Zusammenhange dieser mit dem Leben zu geben, war meine Absicht in diesen Bemerkungen. Mögen sie zu weiterem Nachdenken anregen.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Man hat jetzt die Erfindung gemacht, Kupferplatten auf Stein zu copiren. Lieutenant Hunt beschreibt die Methode folgendermaßen: Eine ordentlich gestochene Kupferplatte wird mit Farbe bestrichen und von ihr ein Abzug auf durchschlagendes Papier genommen. Das Papier muß gut sein, darf nicht durch Nässe sich ausdehnen, und eine fette Substanz wird der Farbe beigemischt. Das Papier wird nun auf den weichen Stein gelegt, und durch die Presse gezogen. Dann wird es naß und wieder heiß gemacht, worauf man es von dem Steine ablöst, welcher die Farbe und das Fett bereits empfangen hat. Das heiße Fett wird sanft weggebürstet und die Linien der Schwärze bleiben allein. Von diesem umgekehrten Druck auf den Steinen werden nun wie bei einer gewöhnlichen Lithographie Abdrücke gemacht. Man kann auf diese Weise von dem Steine 3 bis 5000 Abdrücke abziehen und einen Kupferschich bis ins Unendliche vervielfältigen.

* Die Californier haben dem General Pierce, dem neuerdings erwählten Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, als Zeichen ihrer Verehrung einen Ring übersendet, der nicht weniger als ein halbes Pfund wiegt und dessen Werth sich auf 2000 Dollars beläuft. Die ganze Außenseite ist faconnirt und in Felder abgetheilt und jedes Feld stellt eine kunstvoll ciselirte Episode aus der Geschichte Californiens dar. Wenn man den Deckel des Kastens (des Ringes) öffnet, so zeigt sich ein durch goldene Leisten oder Scheidewände in neun Fächer abgetheiltes Behältniß und diese Fächer enthalten zierlich eingesezt eben so viele Proben der kostbarsten Mineralien Californiens. Die äußere Fläche des Kastens bildet das Siegel. Die Devise stellt das Wappen Californiens auf einem die Farben der Vereinigten Staaten zeigenden Grunde dar. Auf der innern Seite des Deckels liest man die Worte: „Franz Pierce, dem vierzehnten Präsidenten der Vereinigten Staaten, gewidmet.“

Inserate.

805) Bekanntmachung.

Der Gemeinde-Vorstand bringt folgende Kurrende, des Königl. Landrathamts betreffend die Aussetzung von Belohnungen für Entdecker und Einbringer von Baumsfrevlern, wie auch die Verordnung der Königl. Regierung, d. d. Piegñz den 25. Jan. 1834, (enthalten im Amtsblatt, Stück Nr. h. pag. 49 und 50 pro 1834) zur öffentlichen Kenntniß, welche lauten:

Zu mehrerer Sicherung der Baumpflanzungen an den Rändern der Chaussees, Landstraßen und Communicationswege ist von den Herren Kreisständen auf dem am 27. Septbr. 1845 abgehaltenen Kreistage der Beschluß gefaßt worden, für die Entdecker und Einbringer von muthwilligen Baumbeschädigungen Belohnungen anzusetzen. Dieser Beschluß hat die erforderliche höhere Genehmigung erhalten. Es wird demnach einem Jeden, ohne Unterschied des Standes, welcher eine mit Vorsatz und Muthwillen verübte Baum-Beschädigung ermittelt und dergestalt zur Anzeige bringt, daß

gegen den Thäter gerichtliche oder polizeiliche Bestrafung verhängt werden kann, eine Prämie von 5 bis 10 Thalern aus Kreis-Kommunalfonds hiermit zugesichert.

Außerdem ist auch allen denen, welche nicht als Beamte anzusehen sind, für derartige Anzeigen eine Belohnung von fünfzehn Thalern aus Staatsfonds verheißen. Die näheren Bestimmungen darüber finden sich in der Amtsblatt-Verordnung vom 25. Jan. 1834 (Seite 50.)

Sämmtliche resp. Ortsbehörden im Kreise werden aufgefordert nicht allein gegenwär-

tiges Kreis-Circular, sondern auch die eben gedachte Amtsblatt-Verordnung ihrem ganzen Inhalte nach zur allgemeinsten Kenntniß zu bringen, auch eine gleichmäßige Bekanntmachung von Jahr zu Jahr wenigstens einmal zu wiederholen.

Je weniger ein Zweifel darüber obwalten kann, daß die Bepflanzung der Straßenränder mit Bäumen nicht bloß zur Bierre, sondern wesentlich dazu dient, einen Leben, der die Straße benützt, zur Nachtzeit, besonders bei hohem Schnee, gegen Verunglückung zu sichern, um desto empörender ist es, daß noch so oft Muthwille oder Bosheit an diesen Bäumen frevelt.

So sind im Herbst des Jahres 1832 auf der Breslau-Leipziger-Chaussee zwischen Tschirne und Siegersdorf in einer Nacht 35 Stück kaum gepflanzte junge Obstbäume abgebrochen worden.

In der Nacht vom 21. zum 22. Dezember 1833 wurden auf der Strecke zwischen Tschirne und Neu-Gersdorf 67 Stück Obstbäume und in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. auf der Strecke zwischen Waldau und Tschirne, unmittelbar vor letzterem Dorfe, 14 Obstbäume abgebrochen.

Vor Tilsendorf fand man zu derselben Zeit 6 Stück und einige Tage später auf der Strecke zwischen Neu-Gersdorf und Siegersdorf abermals 10 Stück der schönsten, auf gleiche Weise geschändeten Obstbäume.

Auch an den, zur Benennung der die Kunststraßen durchschneidenden Gewässer, angebrachten Blechtafeln, an Schlagbäumen, an den Befriedigungen der Zollgehöfte u. sind muthwillige Beschädigungen und Entwendungen verübt worden.

In Bezug auf die Amtsblatt-Bekanntmachungen vom 2. März 1821 (Amtsblatts-Jahrg. Seite 66) und ihre Allegate verheißt die Königl. Regierung wiederholt demjenigen, in soweit er nicht von Amts wegen dazu verbunden ist, eine Belohnung von Fünfzehn Thalern, bei Verschweigung seines Namens, welcher Thäter der oben gedachten oder gleichen Baum-Frevel und Baum-Beschädigungen dem betreffenden Landrath-Umt vergestalt anzeigt, daß derselbe zur Untersuchung gezogen werden kann.

Zugleich werden die Ortsgerichte und Dorfkommunen dringend ausgerufen, zur Entdeckung derartiger Verbrecher kräftigst mitzuwirken, die einzelnen Gemeindeglieder aber werden verpflichtet, die Ortsgerichte bei Gelegenheit ermittelter Beschädigungen und

Contraventionen gegen die Straßenpolizei irgend einer Art, so wie in der thätigsten Aufsicht zu unterstützen, zumal wenn der nächste Verdacht auf Einen aus ihrer Mitte fällt.

Endlich werden sämtliche Schullehrer aufgefordert, bei jedem geeigneten Anlaß den zu ertheilenden Unterricht auch dazu zu benutzen, auf die Nothheit und Verderbtheit aufmerksam zu machen, deren solche Beschädiger sich selbst anlagen, überhaupt aber den Sinn für öffentliche Veranstaltungen mehr unter den Schulkindern anzuregen, und eine solche allgemeine Theilnahme an demselben zu erwecken, daß Beschädigungen der Straßenbäume mit Unwillen von ihnen empfunden werden.

Gutfutterale,

Haubenschachteln und Muffenschachteln sind stets vorrätzig, einzeln, wie auch duzendweis für Wiederverkäufer, zu haben beim (803) Buchbinder **H. Dehmel.**

Einladung zur Unterzeichnung auf das

Kleinere Brockhaus'sche Conversations-Lexikon

für den Handgebrauch.

(Enthaltend sämtliche Artikel der zehnten Auflage des Conversations-Lexikon in zweckmäßiger neuer Bearbeitung, sowie eine große Anzahl anderer Artikel aus allen Zweigen des Wissens.)

Vollständig in 4 Bänden oder 40 Hefen

zu dem Preise von 5 Sgr. für das Heft.

Das Werk wird in ungefähr 2 Jahren beendigt sein, und die Verlags-handlung garantirt, daß der Umfang 40 Hefte zu dem Preise von 5 Sgr. nicht überschreiten wird, jedenfalls aber die mehr erscheinenden Hefte gratis von ihr geliefert werden.

Dieses Werk soll in kurzen aber ganz selbstständigen Artikeln nicht nur den Gesamtinhalt der zehnten Auflage des Conversations-Lexikon darbieten, sondern noch weit mehr, wenn auch ganz gedrängte Artikel enthalten als jenes Werk. Es soll Jedem dienen, der im bürgerlichen Verkehr, im gesellschaftlichen Umgange, auf Reisen, bei der Lectüre, namentlich von Zeitungen u. sich selbst oder Andern rasch und ohne zeitraubendes Suchen und Nachlesen irgend eine Frage beantworten will. Als eigentliches Nachschlagebuch kommt es dem unmittelbaren und rein praktischen Bedürfnisse aller Classen und Bildungskreise entgegen; es ist zugleich Fremdwörterbuch und Zeitungs-Lexikon. Der Inhalt des Werks ist deshalb ein sehr reicher und umfasst namentlich:

- 1) die politische, culturhistorische und literarische Geschichte aller Völker und Zeiten;
- 2) die Statistik nach den neuesten Angaben, die Geographie mit besonderer Rücksicht auf Topographie;
- 3) die theoretischen Lebensgebiete in Religion, Theologie und Philosophie, Wissenschaft und Kunst;
- 4) die politischen Wissenschaften in Bezug auf Staats- und Rechtsleben, Nationalökonomie, Handel und Industrie;
- 5) die Naturwissenschaften: Physik, Chemie, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geologie u., nebst deren Einwirkung auf Heilkunde, Technik, Ackerbau, Hauswirtschaft, Gewerbe, Berg- und Hüttenwesen u.; die mathematischen Wissenschaften mit der Astronomie;
- 6) die technischen Künste; den Handel mit vorzüglicher Rücksicht auf Münze, Maß und Gewicht; die Landwirthschaft in ihren verschiedenen Zweigen; die Gewerbe jeder Art;
- 7) kurze Lebensbeschreibungen von allen Männern und Frauen, die sich in älterer, neuerer und neuester Zeit irgendwie im Leben, in Wissenschaft oder Kunst auszeichneten;
- 8) endlich die Erklärung aller fremden Wörter und ungewöhnlichen Ausdrücke, die im Verkehr oder bei der Lectüre gebraucht werden; sowie der Kunstausdrücke, die beim Studium fachwissenschaftlicher Werke in Betracht kommen.

Zu recht zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

807) Bekanntmachung.

Die Einzahlung der Weinststeuer für den im Herbst 1852 gewonnenen Wein, bis zum 1. Mai a. c. wird den Weinproduzenten der Stadt- und Landgemeinden des Kreises hierdurch in Erinnerung gebracht, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß von dem gedachten Tage an, die nicht versteuerten Weinbestände, unter steuerliche Kontrolle treten, womit die Beobachtung belästigender Formen unzertrennlich ist. Zur Einhebung der Weinststeuer bleibt das Steuer-Umt an jedem Wochentage bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet.

Grünberg, den 12. März 1853.
Königliches Steuer-Umt.

Rechnungen

in allen Formaten, so wie Schemata zu Wechseln und Anweisungen u. sind vorrätzig bei (811)

W. Levysohn,
in den drei Bergen.

Direkt von Berlin empfang Neuestes Commissions-Lager

nach diesjährigen Façons modern und solid gearbeiteter Frühlings- und Sommer-Mantillen, Bisets, Bournos ic. von 3 Thlr. aufwärts, und empfehle ich dieselben zu höchst billigen, aber festen Fabrikpreisen zur geneigten Ansicht und Auswahl. (809)

Bestellungen auf jeden beliebigen Stoff und in jeder gewünschten Façon werden sofort ausgeführt und das Bestellte in kürzester Zeit und auf das Billigste angefertigt und berechnet.

M. Sachs.

Andachtsbücher und Konfirmationschriften.

Verlag von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen.

Bernet, J. J., das Buch der Andacht und der häuslichen Gottesverehrung. Zur Erbauung für christliche Familien. Enthaltend Morgens, Abend-, Fest- und Gelegenheitsgebete auf alle Tage des Jahres. 2te verb. Aufl. 8 Bde. geh. 3 Thlr. 6 Sgr.
— dasselbe gebunden 4 Thlr. 6 Sgr.
— dasselbe, Ausgabe mit 12 Stahlstichen. geh. 4 Thlr. 6 Sgr.
— dasselbe gebunden 5 Thlr. 10 Sgr.
— Worte der Liebe an junge Christen bei ihrer Konfirmation 3. Aufl. geb. 2 1/2 Sg.
Denksprüche, fünfzig, für Konfirmanden. Gesammelt von J. J. Bernet, Pfarrer. (3te Aufl.) 4 (50 Blätter mit Vignetten und breiter farbiger Einfassung) In Umschlag. 16 Sgr.

Scheitlin, P., Das kleine Abendmahl's Buch für Konfirmitte. Mit Stahlstich. geb. 6 Sgr.
— biblische Geschichten des alten und neuen Testaments für die Jugend. Neue Ausgabe ohne Kupfer. 2 Bände. geheftet. 1 Thlr. 2 Sgr.
— dieselben. Neue Ausgabe mit Kupfern. (40 lithographirte Bilder und 2 Lithochrom. Titel.) geb. 1 Thlr. 6 Sgr.
— dieselben in gepresstem Leinwandbande. 1 Thlr. 18 Sgr.

Steiger, R., das Gebetbuch der Bibel, oder die Psalmen, die Gebete und die Gebetsver-

hörungen der heil. Schrift. 2 Theile. Altes und neues Testament (in 1 Band). Mit Stahlstich. 2te wohlfeile Ausgabe. 1853. 1 Thlr. 12 Sgr.

— dasselbe gebunden 1 Thlr. 21 1/4 Sgr.

Steiger, R., Gebetbuch in Liedern. 2te wohlf. Ausg. geh. 12 Sgr.

— dasselbe in engl. Einband. 22 1/2 Sgr.

— Glück, Heil und Seligkeit. Ein Konfirmations- und Festgeschenk. 2te verb. mit einem Anhang „Gebete“ verm. Auflage. Mit Stahlstich. geh. 15 Sgr.

— dasselbe gebunden. 22 1/2 Sgr.

— Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen. Ein Erbauungsbuch. Mit 1 Stahlstich. geb. 1 Thlr. 18 Sgr.

— Maria von Bethanien. Ein Andachts- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen. Mit Stahlstich. geh. 1 Thlr. 2 Sgr.

— dasselbe gebunden 1 Thlr. 6 Sgr.

— Becker und Warner für Jung und Alt; zunächst für Konfirmanden. 2te verm. Aufl. Mit Stahlstich. 6 Sgr.

— Kleine Wochenpredigten über des Christen Stimmung und der Welt von 4te Auflage. Mit dem Bildniß und Facsimile des Verfassers geh. 27 1/2 Sgr.

— dieselben geb. 1 Thlr. 2 Sgr.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen. (806)

Auf die Verpackungsart

der Goldberger'schen Ketten dürfte es, gegenüber deren zahllosen Nachbildungen und Verfälschungen, nicht überflüssig sein, die geehrten Käufer dieses Heilmittels wiederholt aufmerksam zu machen. Es befindet sich nämlich jede echte Goldberger'sche Kette in einem länglichen Kästchen, dessen schwarze Enveloppe auf der Vorderseite den Namen „J. L. Goldberger“ und auf

der Rückseite den k. k. österreichischen Adler und den Goldberger'schen Fabrikstempel in Golddruck trägt.

In Grünberg sind diese Ketten zu den Original-Preisen (à Stück mit Gebr.-Anw. 1 Thlr., stärkere 1 1/2 Thlr., einfache Sorte à 15 Sgr. in doppelter Construction, gegen veraltete Uebel anzuwenden, à 2 Thlr. und 3 Thaler) nach wie vor nur zu haben bei **M. Franke jun.** (802)

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ergänzungswahl des Vorstandes der hiesigen Tuchmacher-Innung findet **Mittwoch den 16. d. Mts. v. Vormittags 9 Uhr** im Gewerkschause statt, wozu die nach dem Statute vom 21. Novbr. 1823 stimmfähigen Tuchmachermeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind. (801)

Grünberg, den 7. März 1853.
Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Christkatholische Gemeinde.

Mittwoch, den 16. März, Nachmittags 3 Uhr, Passionsandacht.
810) Der Vorstand.

Gewalzte Pappen,

in allen Stärken und Nummern, für jedes Geschäft brauchbar, empfiehlt zur gütigen Abnahme (804)

H. Dehmel.

Tuchetiketts

in verschiedenen Sorten empfiehlt
812) **W. Levysohn**
in den drei Bergen.

Maulbeergasse No. 65 sind 2 möblirte Stuben, mit der Aussicht auf Herrn Otto's Garten, bald zu vermieten. (808)

Weinverkauf bei:

Tuchappreteur Barth, 50r 4 Sgr.
H. Redtzel am Markt, 4 Sgr.
Wwe. Leutloff, Krautstr., 50r 4 Sgr.
Schuhmacher Rothe, Berlinerstr., 4 Sg.
Wwe. Hohenstein, Johannisstr., 50r 4 Sg.
W. Eippert, h. d. Burg, 50r 3 Sg. 4 Pf.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schff.	Sagan, d. 5. März.				Züllichau, d. 28. Febr.			
	Höchst. Pr. thl. Sgr. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. Pf.
Weizen	2 13	9 2	7 6	2 12	—	—	—	—
Roggen	2 3	9 1	28 9	1 24	—	—	—	—
Gerste gr. fl.	1 23	9 1	21 3	—	—	—	—	—
Hafer	1 2	6 1	—	1 4	—	—	—	—
Erbsen	2 6	3 2	—	1 28	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 20	—	—	— 15	—	—	—	—
Heub. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Sch.	—	—	—	—	—	—	—	—